



Foto: Michael Hoffmann

Baisheng Dai

Rätsel mit Musik

Mit einem Volkslied chinesische Sprache und Musik kennenlernen

Aus der Perspektive der interkulturellen Musikerziehung wird chinesische Musik als „außereuropäische Musik“ gelegentlich auch im Unterricht thematisiert. Das Singen eines chinesischen Liedes im Unterricht bietet gute Ansätze für Erfahrungen mit dieser fremden Musik.

Rätsel-Melodie

Das ausgewählte Volkslied *Cai-diao* (wörtlich übersetzt: Rätsel-Melodie) stammt aus der Yi-Nationalität¹ in der Provinz Yunnan (Südwest-China). In der Form des Fragens und Antwortens geht es darin um allgemeine Kenntnisse des Lebens. Mit seinem witzigen Liedtext und einer lebhaften, volkstümlichen Melodie (Noten und Liedtext siehe M1) ist das Lied in ganz China sehr beliebt.

Die Melodie wurde bereits mehrfach in verschiedenen professionellen Kompositionen zitiert, z. B. in gleichnamigen, aber stilistisch unterschiedlich orientierten Klavierstücken von Wang Jianzhong², von Chu Wanghua, von Zhu Jian-er und von Chen Yi, sowie in Bearbeitungen für Ensemble mit chinesischen Instrumenten oder für Orchester. Durch die Verwendung dieses Liedes im Unterricht kann man folgende Aspekte aus der chinesischen Kultur kennen lernen:

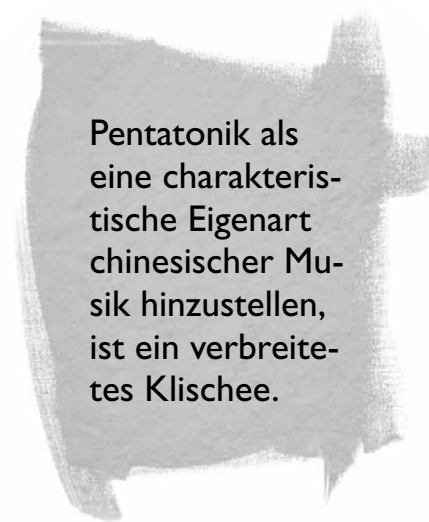
Sprechtöne in chinesischer Sprache

Bei dem Versuch, den Liedtext auf Chinesisch auszusprechen und zu singen, lernt man Eigenarten chinesischer Sprache kennen. Chinesisch ist eine monosyllabische und tonale Sprache. Eine einzelne Silbe kann eine selbständige inhaltliche Bedeutung besitzen. Sie besteht gegebenenfalls aus Konsonant, Selbstlaut und Sprechtönen. Darin bieten die klanglich differenzierten Sprechtöne die Bedingungen für Verständlichkeit und Sinn. Ihr Wechsel verursacht also auch eine inhaltliche Veränderung (siehe M3), anders als in europäischen Sprachen, bei denen die Sprechtonhöhe nur eine emotionale Bedeutung ausdrückt, wie beispielsweise

den Charakter einer Frage, der Verwunderung, der Bejahung oder Verneinung.

Musik und Sprache

Die schlichte und schmucklose Melodie zeigt eine enge Verbindung zwischen Musik und Sprache: Die Melodiegestaltung basiert auf der Aussprache des Liedtextes. Die charakteristischen Intervalle entstammen dem regionalen Dialekt und hängen von den Sprechtonen ab, womit das Lied wie ein rhythmisch gesprochener witziger Text erscheint.



Pentatonik als eine charakteristische Eigenart chinesischer Musik hinzustellen, ist ein verbreitetes Klischee.

Chinesische Sitten

Volkslieder zeigen eine gewisse wahrheitsgetreue Abbildung der lokalen Verhältnisse und Sitten eines Volks. Die Fragen und die Antworten im Liedtext betreffen zwar nur allgemeine Erkenntnisse, doch sie demonstrieren den Humor des Volkes und beschreiben einige Lebensszenen und Sitten.

Über die Milchstraße und den Mond gibt es in China einen bekannten Mythos, bei dem es um Liebe geht. Reis-Nudeln und Flachkuchen sind Spezialitäten aus der Provinz Yunnan und werden dort auf den Straßen als Schnellimbiss verkauft. Wenn Mädchen in der Freizeit mit Seidengarn Pullover für sich oder für ihre Liebsten stricken, so ist das ein übliches Phänomen.

Keine Pentatonik?

Pentatonik als eine charakteristische Eigenart chinesischer Musik hinzustellen, ist ein verbreitetes Klischee. Einerseits existiert Pentatonik auch in der Musik vieler anderer Kulturen, andererseits werden Heptatonik, sowie andere vier- und sechstönige Modi gleichfalls in der chinesischen Volksmusik verwendet³. Das Lied *Cai-diao* ist ein gutes Beispiel dafür.

Das Tonmaterial besteht aus sechs Tönen: g-a-h-c-d-f. Obwohl hier wie C-Dur notiert wird, folgt diese Melodie einer anderen Gestaltungsordnung als das Dur-Moll-System. Nach der chinesischen Musiktheorie basiert diese Melodie auf dem *G-Zhi-Modus* (zum chinesischen Tonsystem siehe M2). Dabei spielt der Ton „g“ und nicht „c“ als Zentralton eine wesentliche Rolle. Neben den vorwiegend stufenweisen Tonschritten, welche die chinesische Volksmusik auszeichnen (die kleine Terz gehört bei der Pentatonik zum stufenweisen Tonschritt!), sind zwei Intervalle – steigende Quart und fallende Sexte – auffallend, die als charakteristisch für die regionale Musik Südwest-Chinas gelten können und die dieser Melodie ein einprägsames Lokalkolorit verleihen.

Anmerkungen:

¹ China ist ein multinationales Land. Neben dem Han-Volk, das mit mehr als 90% den größten Anteil der chinesischen Bevölkerung hat, leben in China noch 55 nationale Minderheiten, von denen jede ihre eigene kulturelle und musikalische Tradition besitzt. Selbst innerhalb einer Nationalität, v. a. beim Han-Volk, weist die Musik verschiedener Regionen noch stark ausgeprägte örtliche Differenzen auf. Die chinesische Kultur, deren Kern in der Han-Kultur zu suchen ist, wurde durch das Zusammenwirken aller dieser Völker geschaffen und bereichert.

² Chinesische Personennamen setzen sich nicht wie im abendländischen Kulturraum aus „Vorname + Familienname“ zusammen, sondern erscheinen in der umgekehrten Reihenfolge: „Familienname + Vorname“. Um diese chinesische Tradition zu erhalten und Missverständnisse für den nicht-chinesischen Leser zu vermeiden, wird der Familienname der Chinesen in dieser Arbeit ebenfalls zuerst genannt.

³ Eine wissenschaftliche Arbeit lieferte Yang Yinliu: Zur gleichzeitigen Existenz pentatonischer und heptatonischer Leitern in der chinesischen Musik. In: Beiträge zur Musikwissenschaft, 1/1964, S. 43-52.

M1 Cai-diao – Rätsel-Melodie

Xiao guai guai lai xiao guai guai, wo men shuo ni men cai:
Shen me chang, chang shang tian, na yang chang hai zhong jian, shen me chang chang
gai qian mai mai na yang chang chang mei gen qian lu o wei.

T&M: Chin. Volkslied

1. Xiǎo-guāi-guāi (lái) xiǎo-guāi-guāi, Wǒ-men shuō nǐ-men cāi:
Shén-me cháng, cháng shàng tiān, Shén-me cháng zài hǎi zhōng-jīān,
Shén-me chángcháng jiē qián mài (ma), Shén-me cháng cháng mèi gēn-qíán (luo wei).

Schätzchen, komm Schätzchen, wir fragen und ihr ratet:
Was ist lang, so lang bis zum Himmel? Was ist lang im Meer?
Was ist lang und es wird auf der Straße verkauft? Was ist lang und liegt vor der Schwester?

2. Xiǎo-guāi-guāi (lái) xiǎo-guāi-guāi, Wǒ-men shuō nǐ-men cāi:
Yín-hé cháng, cháng shàng tiān, Lián-ǒu cháng zài hǎi zhōng-jīān,
Mǐ-xiàn chángcháng jiē qián mài (ma), Sī-xiàn cháng cháng mèi gēn-qíán (luo wei).

Schätzchen, komm Schätzchen, wir fragen und ihr ratet:
Die Milchstraße ist lang bis zum Himmel. Die Lotoswurzeln sind lang und wachsen im Meer.
Reis-Nudeln sind lang und werden auf der Straße verkauft. Seidengarn ist lang und liegt vor der Schwester.

3. Xiǎo-guāi-guāi (lái) xiǎo-guāi-guāi, Wǒ-men shuō nǐ-men cāi:
shén-me tuán, tuán shàng tiān, shén-me tuán zài hǎi zhōng-jīān,
shén-me tuán zài jiē qián mài (ma), shén-me tuán tuán mèi gēn-qíán (luo wei).

Schätzchen, komm Schätzchen, wir fragen und ihr ratet:
Was ist rund und steigt rund am Himmel auf? Was ist rund und im Meer?
Was ist rund und wird auf der Straße verkauft? Was ist rund und liegt vor der Schwester?

4. Xiǎo-guāi-guāi (lái) xiǎo-guāi-guāi, Wǒ-men shuō nǐ-men cāi:
Yuè-liàng tuán, tuán shàng tiān, hé-yè tuán zài hǎi zhōng-jīān,
Bā-ba tuántuán jiē qián mài (ma), Jīng-zǐ tuán tuán mèi gēn-qíán (luo wei).

Schätzchen, komm Schätzchen, wir fragen und ihr ratet:
Der Mond ist rund und geht rund am Himmel auf. Die Lotosblätter sind rund und im Meer.
Der Flachkuchen ist rund und wird auf der Straße verkauft. Der Spiegel ist rund und liegt vor der Schwester.

i Dt. Übersetzung zitiert nach Schaffrath, Helmut: *Einhundert Chinesische Volkslieder in Deutschland. Eine Anthologie*. Bern u.a., 1993, S. 203.

Schaffraths Veröffentlichung bietet eine Fundgrube für chinesische Volkslieder in Deutschland. Das Lied *Cai-diao* wird darin ohne Takt und mit den Vorzeichen „b“ und „es“ notiert. Freier Rhythmus ist eine Eigenart chinesischer Volkslieder. Um das Singen zu vereinfachen, wurde die Melodie in einen 2/4-Takt gesetzt.

M2 Das chinesische Tonsystem

① Obwohl die halbtöne Pentatonik in der chinesischen Musik häufig verwendet wird, existieren unterschiedliche Modi ebenso als Symbol für die Volkstümlichkeit und das Lokalkolorit von verschiedenen Regionen.

Drei chinesische heptatonische Skalen sind wesentlich:

Zhengsheng Diao:

gong shang jue bianzhi zhi yu biangong gong

Xiazhi Diao:

gong shang jue he/qingjue zhi yu biangong gong

Qingshang Diao:

gong shang jue he/qingjue zhi yu run gong

- In dem Notenschema wird die chinesische Benennung für jede Skala und jeden Ton angegeben.
- Der Ton *gong* wird der Tonhöhe „c1“ als Ausgangston zugeschrieben. Die fünf pentatonischen Haupttöne sind mit einem weißen Notenkopf notiert, die anderen Töne mit einem schwarzen.
- Die drei Skalen unterscheiden sich jeweils in der 4. und 7. Stufe, die für die verschiedenen Halbtonschritte in einer Skala¹ maßgeblich sind.
- Die fünf unveränderten Töne bilden die zugrundeliegende pentatonische Skala und werden *Zhengsheng* (grundlegende Töne, wörtlich: orthodoxe Töne) genannt.
- Die anderen beiden Töne werden als *Biansheng* (veränderte Töne) bezeichnet. Diese Benennung sagt bereits, dass sie keine selbständigen Töne innerhalb der Tonskala sind, sondern nur schmückende Töne der entsprechenden „grundlegenden Töne“, so z. B. *bian-gong* zum *gong* oder *qing-jue* zum *jue*.
- Eine volkstümliche heptatonische Melodie entfaltet sich hauptsächlich um die fünf *Zhengsheng* herum. Die *Biansheng* spielen darin nur eine geringe Rolle. Ihre Handhabung steht mit den europäischen Gewohnheiten nicht im Einklang, so wie etwa „f“ und „h“ in der europäischen C-Dur jeweils als Subdominante und Leitton eine wichtige Rolle für die Tonart spielen. Beim chinesischen *C-gong* jedoch besitzen diese Töne nur eine geringe Bedeutung, obwohl die beiden Skalen gleich aussehen.
- In der Theorie kann man jede Tonstufe einer Tonskala als Ausgangston wählen und so fünf pentatonische oder sieben heptatonische Modi erzeugen, die eine Ähnlichkeit zu den europäischen Kirchentonarten aufweisen und auf jede der zwölf Stufen transponiert werden können.
- Verallgemeinert gesehen, basieren alle verwendeten Modi auf der pentatonischen Skala und werden durch die Addition unterschiedlicher *Biansheng* und die Reduktion der *Zhengsheng* (bei einer weniger als fünftönigen Skala) gebildet.
- So wurde etwa der Modus des Lieds *Cai-diao*, der auf der pentatonischen Skala „g-a-c-d-e“ basiert, durch die Reduktion des „e“ und die Addition des „h“ und „f“ gebildet. Jedoch werden „h“ und „f“ nicht normal als *Biansheng* behandelt. Das „h“ taucht mehrmals auf und bildet mit dem Zentralton „g“ ein wichtiges charakteristisches Intervall (eine fallende Sexte) dieser regionalen Musik.

Anmerkung:

¹ Diese drei heptatonischen Skalen haben bei chinesischen Musikethologen noch weitere Benennungen: Alte, Neue und Qingshang-Skala oder auch Yayue-, Qingyue- und Yanyue-Skala.

M3 Chinesische Sprechöne

❶ Der Liedtext zu *Cai-diao* wird hier anstelle der chinesischen Schriftzeichen sowohl in der international eingeführten chinesischen Umschrift *Hanyupinyin* mit Sprechönen als auch in der deutschen Übersetzung abgedruckt.

❶ Seit Reisende aus dem Westen nach China kommen und versuchen Chinesisch zu lernen, bestand der Bedarf nach einem phonetischen Umschriftsystem. Das erste, das eine weite Verbreitung fand, war das *Wade-Giles*-System im 19. Jahrhundert. Dieses System wird bis heute benutzt, jedoch nicht in der Volksrepublik China.

Im 20. Jahrhundert wurden verschiedene Umschriftsysteme eingeführt. Das erfolgreichste dieser Systeme war das *Hanyupinyin*, das 1958 von der Volksrepublik China als offizielles Umschriftsystem für die chinesische Sprache anerkannt wurde. Später entschlossen sich auch die Vereinten Nationen und andere internationale Organisationen, *Hanyupinyin* zu übernehmen.

In den 1950er Jahren, als der Kampf gegen das Analphabentum geführt wurde, gab es sogar Überlegungen, die chinesischen Zeichen abzuschaffen. Dies wurde jedoch aus verschiedenen Gründen wieder verworfen, u. a. wegen der Tatsache, dass die chinesische Schrift für alle „Dialekte“ praktisch gleich ist, während ein Alphabet die großen sprachlichen Unterschiede sicht- und spürbar machen und möglicherweise ein Problem für die Einheit des Staates darstellen würde.



❶ Die Chinesische Standardsprache besitzt hauptsächlich vier unterschiedliche Sprechöne, dazu noch nach anderen Silben einen nicht hervorgehobenen Ton (*qingsheng*, ohne Strich auf dem Selbstlaut). In regionalen Dialekten existieren noch weitere Betonungen bzw. Töne.

Eine Silbe mit unterschiedlichen Sprechönen kann vollkommen unterschiedliche Bedeutungen ausdrücken, wie die folgenden Beispiele zeigen:

| | Aussprache | Bedeutung |
|--|------------|------------------------|
| 1. gleichbleibend hoher Ton (<i>yinping</i>) | mā | Mutter |
| 2. aufsteigender Ton (<i>yangping</i>) | má | prickeln, taub u. a. |
| 3. fallender dann steigender Ton (<i>shangsheng</i>) | mǎ | Pferd, schichten u. a. |
| 4. fallender Ton (<i>qusheng</i>) | mà | schimpfen |

Aussprache: Wǒ wèn Jǐng-chá.
Bedeutung: Ich frage den Polizisten.

Aussprache: Wǒ wěn Jǐng-chá.
Bedeutung: Ich küsse den Polizisten.

M4 Die Aussprache

- Entsprechende Aussprache des Liedtexts (mit jeweiligem Sprechton) der ersten Strophe:

Xiǎo - guāi - guāi (lái) xiǎo - guāi - guāi, Wō-men shuō nǐ-men cāi:
schiao - guai - guai lai schiao - guai - guai, o- men scho ni- men cai:

Shén - me cháng, cháng shàng tiān, Shén - me cháng zài hǎi zhōng-jiān,
Schen - me tschang, tschang schang tian, Schen-me tschang sei hei sung -jian,

Shén -me cháng cháng jiē qián mài (ma), Shén -me cháng cháng mèi gēn-qián (luo wei).
Schen-me tschang tschang dje tschian may ma, Schen-me tschang tschang meh gen-tschian luo wie.

- In den vier Strophen des Liedtexts werden nur die in M1 mit Unterstrich markierten Wörter verändert. Es sind die Antworten auf die Fragen. Die entsprechende Aussprache dieser Wörter lautet:

Yín-hé
jin- che
(*Milchstraße*)

mǐ-xiàn
mì-schian
(*Reis-Nudeln*)

tuán yuè-liàng
tuan jüe-liang
(*Mond*)

bā-ba
ba-ba
(*Flachkuchen*)

lián-ǒu
lian'ou
(*Lotuswurzeln*)

sī-xiàn
si-schian
(*Seidengarn*)

hé - yè
che'je
(*Lotusblätter*)

jìng- zǐ
djingsi
(*Spiegel*)

